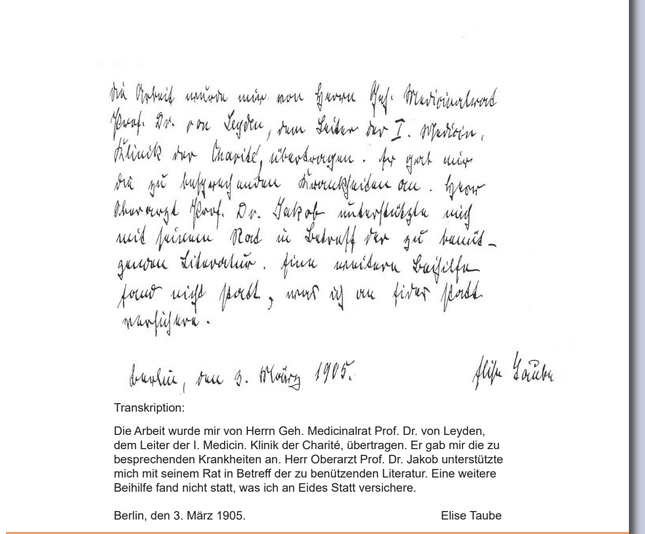
Sie ist die erste Frau, die in Berlin den Doktortitel in Medizin erhält. Dafür nimmt Elise Taube viele Hürden in Kauf. Nach der Schulzeit und dem Lehrerinnenexamen ist sie als Privatlehrerin tätig. 1896 bereitet sie sich privat auf das Abitur vor, das sie am Königlichen Luisengymnasium besteht.

1899 beginnt sie 38-jährig als Hörerin das Medizinstudium. Die Immatrikulation ist nicht möglich, in Preußen wird sie Frauen erst 1908 erlaubt. Im April 1901 legt sie das Physikum in Berlin ab, das Staatsexamen 1904 in Halle. Das praktische Jahr wird Elise Taube erlassen, so dass sie 1904 approbiert wird. Ihr Dissertationsthema lautet: »Rückenmarksaffektionen im Gefolge von Schwangerschaft und Puerperium mit Einschluss der unter denselben Verhältnissen auftretenden Neuritis und Polyneuritis«. Damit promoviert sie 1905 als erste Frau an der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Das ist sogar dem British Medical Journal am 20. Mai 1905 eine Meldung wert.

Die Universitätsklinik Rostock schreibt erstmalig 1905 eine Assistentenstelle in der Psychiatrie für eine Ärztin aus – die Elise Taube bekommt. Es folgen Tätigkeiten an der Landesirrenanstalt Goddelau in Hessen und in der Irrenanstalt Berlin-Buch. 1913/1914 arbeitet sie in einer Privatnervenklinik im Kreis Königsberg und 1917 in Berlin-Nikolassee.

Ihr Leben beginnt in Finsterwalde, wann und wo es endet, ist bislang unbekannt.



Transkription:

Die Arbeit wurde mir von Herrn Geh. Medicinalrat Prof. Dr. von Leyden, dem Leiter der I. Medicin. Klinik der Charité, übertragen. Er gab mir die zu besprechenden Krankheiten an. Herr Oberarzt Prof. Dr. Jakob unterstützte mich mit seinem Rat in Betreff der zu benützenden Literatur. Eine weitere Beihilfe fand nicht statt, was ich an Eides Statt versichere.

Berlin, den 3. März 1905. Elise Taube

Handschriftliche eidesstattliche Erklärung von Elise Taube, 1905
Archiv der Humboldt-Universität Berlin, Medizinische Fakultät 736, Promotionen, Elise Taube (Bl. 45)

Frauen Orte

im Land Brandenburg

Stand März 2021

»...von den Spuren der Frauen
wird in der Geschichtsschreibung so viel bleiben,
wie von den Spuren eines Schiffes im Meer...«
(Anna Maria von Schürmann, 17. Jahrhundert)

Diese Spuren wieder sichtbar zu machen, ist das Ziel des Projektes »FrauenOrte im Land Brandenburg«. Ausgewählte Biografien zeigen, in welch vielfältiger Weise Frauen die Gesellschaft und das Land Brandenburg mitentwickelt und gestaltet haben.

Träger ist der Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V..
Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft
von Brigitte Faber-Schmidt und
wird vom Land Brandenburg gefördert.
Wir danken den Initiatorinnen von
»FrauenOrte Sachsen-Anhalt« für die Idee.

LAND BRANDENBURG

www.frauenorte-brandenburg.de

Elise Taube
geboren 1861 – **
Ärztin